

1 **Hartmut Ganzke** (SPD): Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen!
2 Kollege Scholz, wir haben uns heute Morgen in der Kantine gesehen und
3 Zeitung gelesen. Ich habe gedacht, dass er eine Rede vorbereitet, und ich
4 muss sagen: Es war eine gute Rede. Das haben Sie sehr gut gemacht.

5 (Heiterkeit und Beifall von der SPD, der CDU, den GRÜNEN und
6 der FDP)

7 Ich habe kurz überlegt, ob ich sage: „Der Scholz hat alles gesagt“, aber
8 ich wollte es mir nicht nehmen lassen, zu reden, weil Kollege Keith den
9 Finanzminister darauf hingewiesen und ihn gelobt hat, dass er sehr
10 sachlich gewesen sei. Ich frage mich, was Sie Ihrem Fraktionskollegen
11 Blex nach dessen Rede fragen oder ob sie ihm sagen würden, dass das
12 möglicherweise auch so war.

13 (Beifall von der SPD, der CDU, den GRÜNEN und der FDP)

14 Da ich als Jurist mich ein bisschen mit dem Antrag auseinandergesetzt
15 und die rechtliche Ausgangslage gesehen habe, will ich noch zwei oder
16 drei Anmerkungen machen. Wahrscheinlich wird der Herr Minister das
17 gleich auch sagen, denn er kennt wahrscheinlich alle Verwaltungserlasse
18 und alle Regelungen dazu auswendig.

19 Das Flaggenwesen in NRW ist klar und abschließend geregelt. Es
20 existieren gesetzliche Vorgaben, die durch Verordnungen und
21 Verwaltungserlasse ergänzt werden. Die Frage an den Gesetzgeber ist
22 immer: Gibt es eine Regelungslücke, die uns dazu bringen müsste, neue
23 Gesetze oder Verordnungen zu erlassen? Ein solche – ich bin der
24 Meinung meines Vorredners – sehen wir nicht. In dem vorliegenden
25 Antrag wird weder eine Normlücke noch werden rechtliche Unklarheiten
26 aufgezeigt, die uns in die Lage versetzen müssten, tätig zu werden.

27 Deshalb muss man nicht tätig werden.

28 Ich will aber noch eines sagen, weil der Redner einmal einen Beruf
29 ausgeübt hat, in dem er mit Schülerinnen und Schülern in Berührung
30 gekommen ist. In dem Antrag wird die Funktion von Schulen grundlegend
31 missverstanden. Schulen sind keine staatlichen Schauplätze und erfüllen
32 auch keinen repräsentativen Zweck.

33 Schulen sind einfach und allein Bildungsorte, nämlich Räume für das
34 Lernen, für kritisches Denken und für Diskussionen.

35 (Zuruf von Dr. Christian Blex [AfD])

36 Ziel von Schulen ist es, junge Menschen zu selbstständigen und
37 urteilsfähigen Bürgerinnen und Bürgern zu machen, und nicht, diese
38 Schülerinnen und Schüler symbolisch an staatliche Erwartungen zu
39 binden.

40 Damit das klar ist, sage auch ich: Natürlich ist die Bundesflagge ein sehr
41 bedeutsames Zeichen unserer demokratischen Ordnung. Daran besteht
42 in keiner Weise ein Zweifel. Im schulischen Alltag jedoch leistet eine
43 dauerhafte Sichtbarkeit dieses wichtigen Symbols weder einen Beitrag zu
44 besserem Unterricht noch zur Vertiefung demokratischer Fähigkeiten.

45 (Dr. Christian Blex [AfD]: Das würde ich bestreiten!)

46 Während eine ständige Beflaggung an Regierungsgebäuden folgerichtig
47 ist, ist sie im schulischen Umfeld weder notwendig noch angemessen.

48 Denn demokratische Bildung lebt von Offenheit, vom Austausch
49 unterschiedlicher Perspektiven und auch von der Fähigkeit zum
50 Widerspruch, nicht aber von der Vorrangstellung einzelner Symbole.

51 Gemeinsinn und sozialer Zusammenhalt entstehen nicht durch äußere

52 Zeichen, sondern durch gute pädagogische Arbeit, faire Teilhabechancen
53 und ernsthafte Demokratieförderung im Schulalltag. Eine verordnete
54 Symbolpräferenz und -präsenz ersetzen keine pädagogische Beziehung
55 und kein politisches Lernen. Deshalb drängt sich am Ende der Eindruck
56 auf, dass es weniger um eine schulische Praxis als um eine
57 grundsätzliche symbolische Auseinandersetzung geht.

58 Doch Schulen – ich glaube, darin sind sich viele Vertreterinnen und
59 Vertreter in diesem Hause einig – dürfen gerade nicht zum
60 Austragungsort gesellschaftlicher Kulturkämpfe gemacht werden. Schulen
61 brauchen Verlässlichkeit, Gestaltungsfreiheit und Vertrauen, aber keine
62 politischen Stellvertreterkonflikte.

63 Der Antrag ist verzichtbar, denn er behebt kein reales Problem, greift aber
64 unnötig in bestehende und funktionierende Strukturen ein. Deshalb lehnen
65 wir ihn ab. – Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

66 (Beifall von der SPD, der CDU, den GRÜNEN und der FDP)

67 **Präsident André Kuper:** Danke, Herr Ganzke. – Für Bündnis 90/Die
68 Grünen spricht die Kollegin Frau Zingsheim-Zobel.